2022

Erläuterungstext

MH6

Der Mobilitätshub 6 nimmt exakt die Raumkanten des Masterplanes Oberbillwerder auf. Durch die exakte Ausformung der geplanten Kubatur passt sich der neue Stadtbaustein präzise in das Stadtquartier ein. Über ein Staffelgeschoss und Auskragungen zum südlichen Vorplatz hebt der Baukörper mit seiner Plastizität das Mobilitätshub als neues öffentliches Zentrum hervor.

Die plastische Südfassade zum Vorplatz ist gleichsam ein vertikaler Platz. Großzügige Freitreppen verbinden Balkone und eine urbane Loggia zu einem vertikalen öffentlichen Raum. Ein architektonischer Parcours führt vom Stadtplatz im Erdgeschoss über mehrere öffentliche Plateaus zum Dachgarten, der eine Vielzahl von öffentlichen Aktivitäten offeriert: Ein Sportplatz, *urban gardening* mit Hochbeeten und Imkerei, Entspannungsinseln, sowie Co-Working und eine Außenküche stellen eine neue öffentliche Destination über den Dächern von Oberbillwerder dar.

Die Erdgeschoss Fassade ist rundum transparent gestaltet: Sowohl zum Platz als auch zur nördlichen Planstraße werden Fahrradwerkstätten, Co-Working, gastronomische Angebote, alternative Mobilitätsangebote, Quartiersboxen, sowie ein zentrales Quartiersmanager Büro angesiedelt, so dass sich die Erdgeschosszone 24 Stunden lang aktiviert darstellt.

Neben der Übergabe der PKW an den automatisierten Parker werden die alternativen Mobilitätsformen privilegiert. Im Sinne der Mobilitätswende sind umfangreiche und großzügige Fahrradangebote in speziellen „end of journey“ Räumen niedrigschwellig angesiedelt.

Der Mobilitätshub ist so konstruiert, dass es bei zukünftiger Abnahme des automobilen Verkehrs zurück gebaut und umgenutzt werden kann. Das Erdgeschoss, sowie die vertikale Zirkulation im Süden mit den angehängten Co-Working Räumen (in der Geschossigkeit eines Bürobaus 3,5m Geschosshöhe) kann komplett erhalten bleiben. Die automatisierte Parkanlage wir alle 3 Felder an eine STB Stütze angehängt, so dass nach Rückbau der Stahlkonstruktion das Primärtragwerk für beispielsweise einen zukünftigen Bürobau erhalten werden kann. An das Raster werden Holz-Hybriddeckenplatten über justierbare Konsolen angehängt, so dass die Struktur an weitere Geschosshöhen angepasst werden kann.

Die begrünte Fassade ist auf einem 1,35m Raster aufgebaut und kann mit vorgefertigten Holz- und Glasmodulen nachgerüstet werden. Die Begrünung wird erhalten bleiben und nur um den transparenten Anteil der zukünftigen Fassade reduziert.

Der MH6 stellt sowohl mit seiner programmatischen Diversität, seiner ökologischen Bauweise, seiner Adaptionsfähigkeit, als auch seiner plastischen Architektur (die den vertikalen öffentlichen Raum gleichsam rahmt) einen resilienten Prototypen für zukünftiges Bauen dar.

Der Entwurf sieht eine Mobilitätszentrale mit Abstell- und Leihmöglichkeit für Fahrräder, Lastenräder, Schießfächer und Packstation sowie Car Sharing an den Aussenflächen des Erdgeschosses der Quartiersgarage vor. Die Garage ist ein automatisches Parkhaus das im Erdgeschoss zentrale Zufahrtskabinen für die automatische PKW-annahme und Abholung hat. Der Nutzer gelangt direkt von den Kabinen in die Mobilitätszentrale so dass auch hier kurze Wege gegeben sind. Es sind auch hier die Fahrbereiche der Fahrräder und Lastenräder von den Fußgängerbereichen getrennt. Großzügige Sitzgelegenheiten sind nahe an den Abstellanlagen angeordnet, für das kurze Aufhängen der Kleidung sind markante Bügel an der Decke montiert. Lichtstreifen in Farbe je Angebot, blau für Fahrräder, gelb für Lastenräder und Anhänger markieren die Abstellbereiche, einzeln je Rad. Die Verfügbarkeit wird mit einer Lichtmarkierung angezeigt. Die

Abstellanlagen nutzen für die Fahrräder Doppelstockparker mit Hebeunterstützung, für die Lastenräder kommen niedrige Bügel zum Einsatz, die die Abstellfläche begrenzen und die das Anschließen der Lastenräder und Anhänger einfach ermöglichen.

Die Gestaltung der Mobilitätszentrale ist freundlich und hell, mit starker wohnlicher Note. An Wänden und Decken kommt helles Holz zum Einsatz, die Sitzbereiche sind zentral angeordnet ebenfalls aus Holz gefertigt. Die Fassade ist in Teilen eine bodentiefe Glasfassade die den Einblick von außen in die Zugangs- und Ausgangsbereiche der Mobilitätszentrale ermöglicht.